



# Weinfelder

April 2024 – Nr. 869

# Predigt

## Berater des Lebens

Matthäus 11, 28-30

*Christus spricht:*

*Ihr plagt euch mit den Geboten,  
die die Gesetzeslehrer euch auferlegt haben.  
Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig  
und beladen seid; ich will euch erquicken.  
Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;  
denn ich bin sanftmütig und  
von Herzen demütig.  
So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.  
Denn mein Joch ist sanft  
und meine Last ist leicht.  
Amen*

von Pfr. Beat Müller  
gehalten im  
Gottesdienst vom  
14. April 2024

Liebe Gemeinde, liebe Gäste!

Zunächst einer meiner Lieblings-Witze:

Ein Hirte hütet seine Schafe am Rande einer Strasse.

Plötzlich hält neben ihm ein brandneues Sportauto. Ein junger Mann mit gestyler Frisur und Sonnenbrille steigt aus...und sagt zum Schäfer: „Wenn ich dir sage, wie viele Schafe du hast, darf ich dann eines mitnehmen?“ Der Schäfer denkt an seine riesige Herde und ist einverstanden. Der junge Mann nimmt sein Notebook mit Satellitenunterstützung und beginnt zu rechnen: „Es sind genau 586 Schafe!“ „Stimmt“, sagt der Hirte, „Sie können ein Schaf haben.“ Der junge Mann nimmt ein Tier und bringt es in sein Auto. Dann sagt der Schäfer zum jungen Mann: „Wenn ich *Ihnen* verrate, was Sie von Beruf sind, darf ich dann mein Tier wieder zurückhaben?“ – „O.k.“, sagt der junge Mann.

„Also, das ist ganz einfach: Sie sind ein Berater!

- Erstens sind Sie gekommen, ohne dass ich Sie gerufen habe.
- Zweitens musste ich bezahlen für etwas, das ich schon gewusst habe.
- Und drittens verstehen Sie überhaupt nichts von meinem Geschäft. Und jetzt geben Sie mir bitte meinen Hund wieder zurück, den Sie vorher in Ihr Auto eingeladen haben...” 😊

Berater. Unsere Welt ist voller Lebensberater. Wir finden unter dem Stichwort „Lebensberatung“ im Internet über 5,3 Millionen Hinweise.

Natürlich...heute sagt man diesen ein bisschen moderner: „Coach.“ Übrigens: Haben Sie auch einen Coach? Irgendwo in Ihrem Leben? – Nein? – Dann fehlt Ihnen vielleicht etwas Entscheidendes? Auf diesen Gedanken komme ich jedenfalls, wenn ich mir alle diese Coaching-Angebote anschau:

- Im Fitnesscenter gibt es einen Wellness-Coach...
- In der Schule einen Lern-Coach...
- Für meine überschüssigen Kilos einen Kalorien-Coach...
- Wenn ich heiraten will einen Hochzeits-Coach...
- Es gibt einen Coach für Seniorinnen und Senioren...
- Es gibt einen Coach für Lotto-Gewinner und sogar einen für Lotto-Verlierer...
- Aber was mich dann doch überrascht hat: Es gibt auch einen Hasen-Coach...
- Und nicht zuletzt für Landwirte interessant: Es gibt ein sogenanntes Rinder-Coaching. Dort lernen die Kühe die sogenannte „Kuh-Munikation...“

Nur damit ich richtig verstanden werde: Ich finde ein „Coaching“ sehr wichtig. Nur lohnt sich sicher, zu fragen, was ein Coach überhaupt ist. Das englische Wort „Coach“ bedeutet nichts anderes als „Kutsche.“ Nun: Was macht ein Kutscher? Ein Kutscher sitzt auf seinem Bock und hat den Überblick. Der Gast steigt ein und sagt sein Fahrtziel. Eine Kutsche bringt einen Fahrgast normalerweise von A nach B. Der Kutscher kennt den Weg. Und ein guter Kutscher betreut seinen Gast auch während der Fahrt. Er zeigt seinem Gast zum Beispiel die Landschaft oder empfiehlt eine besondere Fahrtstrecke. Und irgendwann ist man am Ziel.

Und genau das will auch ein Coach. Er will einen Menschen in einem bestimmten Abschnitt seines Lebens begleiten.

Jetzt fragen Sie sich sicher, warum ich Ihnen das alles erzähle? – Ganz einfach: Die Bibel bietet uns auch ein Coaching an. Allerdings scheint dieser „biblische Coach“ ein bisschen anders zu sein. Auch das Bild vom „Kutscher“ will nicht so recht passen. Und sogar sein Programm unterscheidet sich von vielen anderen, wo es vor allem um Strategien, Erfolge und Ziele geht.

Sein „Angebot“ heisst: *Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Darum passt für mich das Bild des Joches besser zu Jesus: Das griechische Wort für „Joch“ heisst „zygos“ und meint „Last“ oder „Gespann.“

Genau genommen ist ein „Zygos“ eine Person, die mit einer anderen Person unter das gleiche Joch gespannt wird. Jesus bleibt also nicht auf seinem „hohen Ross“ sitzen. Er bewahrt sich keine professionelle Distanz. Im Gegenteil: Er schlüpft sozusagen mit uns zusammen unter unser „Lebens-Joch.“ Er zieht gemeinsam mit uns unsere Lasten! Und lehrt uns, unsere Bewegungen synchron mit ihm zu machen. Und dort – dort soll unsere Seele zur Ruhe kommen.

Beim Coaching von Jesus geht es also offensichtlich um unsere Seele!

Ja, eigentlich geht es bei Jesus immer um unsere Seele:

- Die blutflüssige Frau, die so lange ausgegrenzt wurde, führt er zurück in die Gemeinschaft...
- Dem Zöllner, der leidet unter seiner Schuld, spricht er Vergebung zu...
- Die Ehebrecherin befreit er von ihrer Scham...
- Dem Gelähmten gibt er eine neue Standfestigkeit...
- Und den Mann mit der verkrüppelten Hand macht er buchstäblich wieder hand-lungsfähig...

Jesus gibt ihnen damit ihre Seele wieder zurück!

Ich habe mir lange überlegt, wie ich beschreiben könnte, was damit eigentlich gemeint ist. Und bin auf eine herzbewegende, wahre Geschichte gestossen:

*In einem Konzertsaal irgendwo in Amerika sollte der berühmte polnische Pianist Josef Paderewski auftreten. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt mit Menschen, die in Erwartung des grossen Solisten warteten.*

*Mit dabei, wartete auch eine Mutter mit ihrem kleinen Sohn. Als die Mutter in der Nähe eine Freundin erblickte,*

*ging sie zu ihr, um sie zu begrüßen. – Der kleine Junge nahm die Gelegenheit wahr, die sich ihm nun bot, stand auf, um die große Konzerthalle zu erforschen. Schließlich fand er seinen Weg durch eine Tür, auf der stand „BETRETEN VERBOTEN!“...aber, da er noch nicht lesen konnte, hielt ihn das nicht weiter auf und er ging weiter...*

*Als die Lichter verdunkelt wurden und das Konzert beginnen sollte, ging die Mutter zurück zu ihrem Platz und entdeckte, dass ihr Sohn fehlte. Da öffneten sich aber bereits die Vorhänge und die Scheinwerfer richteten sich auf den beeindruckenden Steinway-Flügel auf der Bühne...mit Schrecken sah die Mutter ihren kleinen Jungen am Klavier sitzen und unschuldig vor sich hin klimpern. In diesem Moment kam der große Meister auf die Bühne...er ging schnell zum Flügel.*

*Dann beugte sich Josef Paderewski über den kleinen Jungen, streckte seine linke Hand aus und begann eine Bassbegleitung zu spielen.*

*Bald streckte sich auch sein rechter Arm auf die andere Seite aus und spielte ein schnelles Obligato dazu.*

*Zusammen verwandelten der alte Meister und der kleine Junge eine beängstigende Situation in ein wundervolles Erlebnis. Und Josef Paderewski flüsterte dem Jungen ins Ohr: „Hör nicht auf! Spiel weiter! Hör mal, wie schön das klingt.“ – Das Publikum war tief berührt und nicht wenigen standen die Tränen in den Augen. –*

Genau so ist für mich das Coaching von Jesus. Er beugt sich zu uns hin. Und flüstert uns ständig leise ins Ohr: „Gib nicht auf. Hör mal, wie schön das klingt!“

1. Jesus geht es nicht zuerst um Erfolge, Strategien und Ziele. Es geht ihm um unsere Seele.
2. Jesus lässt sich als „Zygos“ mit uns zusammen unter unser Lebens-Joch spannen. Und vielleicht hören wir ja auch, was uns Jesus ins Ohr flüstert: „Geh weiter. Gib nicht auf. Ich bin mit dir!“

Amen